

**KULTUR-KOMPASS**

**Dialog zwischen den Kulturen**

**ROTENBURG.** Die erstmals im „Musée L'Ifan“ – Institute Fondamentale Afrique Noir in Dakar und anderen Orten ausgestelltten Werke der Galerie „Der Bogen“ aus Rotenburg gehen nun weiter durch den norddeutschen Raum und werden erstmals im Kunstverein „Der Bogen“ am 14. März in Rotenburg ausgestellt.

„Bolo“ ist ein wolofischer Begriff für das afrikanische Palaver, Treffen oder die Zusammenkunft – für „Der Bogen“ ein Wegbereiter interkultureller Zusammenarbeit bildender Künstler und steht seit 2004 für deutsch-senegalesische Interaktionskunst und im besonderen Maße für die sich mehr und mehr entwickelnde Freundschaft zwischen Dakar und Rotenburg.

Der Dialog zwischen den verschiedenen Kulturen ist heute ein wichtiger Bestandteil des Kunstvereins „Der Bogen“.

Die derzeitige Ausstellung „bolo“ kann nur das Zwischenstück eines Spannungsbogens zeigen, denn die senegalesischen Werke haben keine Ausfuhrmöglichkeiten oder sind aus finanziellen Gründen nicht herüber zu transportieren. Einige Interaktionswerke, die in Kooperation zwischen „Der Bogen“ und senegalesischen Künstlern hier gemalt wurden, sind dennoch oben auf der Galerie und zurzeit im Kreishaus Rotenburg anzuschauen.

Kunst als Weltsprache und Wegbereiter transkultureller Verständigung bringt die senegalesischen Maler im „Mahan“-Sommer hierher, zusammen mit Bildenden Künstlern aus Ägypten, Äthiopien und Weißrussland, um gemeinsam „Mahan“ mit dem Kunstverein „Der Bogen“ ein neues Kunstprojekt – ein „Bolo“ ganz besonderer Art zu beginnen. Der Start hat am 14. Februar bereits stattgefunden, doch zunächst in Kooperation in den eigenen Ateliers aller beteiligten Künstler der fünf Länder.

In dieser Ausstellung sind jeweils drei Werke von acht beteiligten Künstlern zu sehen, die im „Musée L'Ifan“ ausgestellt waren. In der Einladungskarte – dem Leporello „Bolo“ – sind Titel und einige Worte der Maler zu lesen, kleine Denkanstöße, die der Betrachter vervollständigen oder neue hinzufügen möge. (ZZ/jjs)

**MEDIA-TIPPS**

**Verschwörer im Kampf um magische Welt**

Der Geheimbund des Mammut erhält einen neuen Auftrag: In der Küstenstadt Wandry sollen Rodrag und seine Gefährten ein Massensterben von Walen verhindern. Doch bereits auf der Reise nach Wandry gerät die Gruppe in höchste Gefahr: Ein Werwolf greift sie an und prophezeit, dass sie die Wale nicht werden retten können.

Als Rodrag die auf Pfählen errichtete Stadt erreicht, wird die Mission zur tödlichen Falle. Denn Wandry ist ein Labyrinth voller Attentäter, Verschwörer und intriganter Machthaber. Und eine Gruppe geheimnisvoller Krieger setzt alles daran, die Wale zu vernichten. Auch im zweiten Teil seiner Mammut-Saga bietet Meißner den Lesern viel Action und Magie. Überraschende Wendungen machen das Buch spannend bis zur letzten Seite. (ak)

Tobias O. Meißner: Die letzten Worte des Wolfs – Im Zeichen des Mammut 2. 352 Seiten, Piper, 8,95 Euro, ISBN: 9783492266048.



Der Elf Puck (Hauke Burfeind) hat eine diebische Freude daran, Durcheinander, Zwist und Unheil unter den Menschen zu stiften.

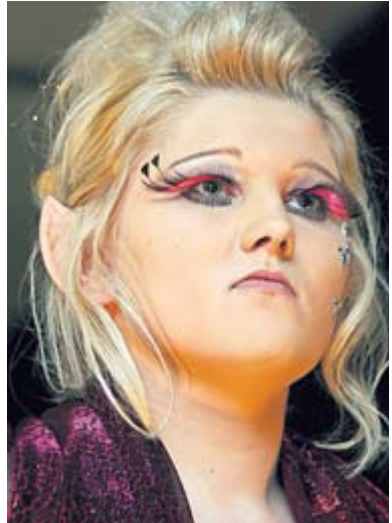


Elfenkönigin Titania (Jennifer Wilkens) verliebt sich in Handwerker Zettel (Tim Kosmata), der in einen Esel verwandelt wurde, und lässt ihn von ihren Elfen nach Strich und Faden verwöhnen.

**Irrungen und Wirrungen um die Liebe**

Tolle Premiere von Shakespeares „Ein Sommernachtstraum“ – Darsteller der Theater-AG des St.-Viti-Gymnasiums brillieren

**ZEVEN.** Bei der Theater-AG fragen sich wohl alle Besucher, ob das Stück vom letzten Jahr noch zu toppen ist – und das ausgerechnet mit Shakespeares „Ein Sommernachtstraum“. Um es vorweg zu nehmen: Es ist. Die Akteure des Zevener St.-Viti-Gymnasiums haben sich wieder einmal selbst übertroffen und eine fulminante Premiere vor ausverkauftem Haus hingelegt.



Aufwändiges Make-up, bunte Wimpern und spitze Ohren verwandeln die Schauspieler in Elfen.

„Ein Sommernachtstraum“? Puh, das klingt nach anspruchsvoller Literatur, mittelalterlichen Dialogen und einer Geschichte, der man ohne abgeschlossenes Studium ohnehin nicht ganz folgen kann. Doch wie immer ist bei der Theater-AG alles anders. Denn auch wer es nicht so mit Shakespeare und Co. hat, ist bei den Aufführungen goldrichtig, denn der alte Meister und seine zeitlos schöne Komödie ist ordentlich entstaubt und wird als lebendige, frische, leidenschaftliche und zum Brüllen komische Inszenierung auf die Bühne gebracht. Shakespeares fantasie-reichste und gleichzeitig aufre-

gendste Komödie führt in die Verrücktheit einer Mittsommernacht in einem Wald bei Athen. Dort sorgt Puck mit einem Zaubersaft für Verwirrung. Bis am Ende dann alles gut wird, prasseln gut drei Stunden lang immer neue Eindrücke auf die Zuschau-

er ein. Ein Wechsel aus süßlicher Romantik, traumhaften Sequenzen, Slapstickeinlagen, geisterhaften Szenarien und blutigen Handgemengen überraschen jedes Mal aufs Neue.

Die Mitglieder der Theater-AG vermögen Bilder entstehen zu lassen, wie sie die eigene Fantasie wohl kaum farbenfroher, lebendiger, feenhafter, närrischer und zum Teil grotesker hätte hervorbringen können.

Durch das perfekte Zusammenspiel von Licht, Musik, bunten Kostümen, ausgefallenen Leinwandprojektionen, fantastischem Make-up, genialem Wortwitz und abermals ausgefallenen Regie-Ideen von Gaby Reetz, Samuel Strunk und Feli Scharfenberger fügen sich am Ende viele komplexe Handlungsstränge zu einem großen Gesamtkunstwerk zusammen.

Die Darstellung der Nachwuchsschauspieler ist grandios. Hauke Burfeind brilliert in seiner Rolle als schriller und überdrehter, aber auch schelmischer und manchmal böser Elf Puck. Carina

Eijsjink mimt mit Leidenschaft die frustrierte, weil von ihrem Liebsten zurückgewiesene Helena und ist sich dabei nicht zu schade, mit wirren Haaren, Riesenbrille und verrücktem Outfit dem Angeboteten wie ein Hund hinterher zu laufen.

Feli Scharfenberger und Samuel Strunk überzeugen als verliebtes Paar, Lysaner und Hermia. Jochen Viebrock mimt – überzeugend wie immer – Demetrius, der zunächst um Hermia buhlt und später um Helena kämpft. Das Liebes-Drama wird von den Athener Handwerkern unterbrochen, die im Wald ein Stück für die Hochzeit des Königs üben. Elena Mezlaw, Tim Kosmata, Frederik Jarchow, Selda Grauman, Enya Nölte und Kim Wallbaum bringen als Squenz, Zettel, Flaut, Schnauz oder Schnock das Publikum zum Rasen.

Der lispelnde Zettel bringt die Lachmuskulatur der Zuschauer in Wallung, wenn er auf seiner Mohrrübe herumkaut und beim Sprechen einen wahren Karotten-Regen auf der Bühne niedergehen

lässt. Aber auch der rülpsende Macho Flaut haut das Publikum als liebliche, rund zwei Meter große Thisbe mit Männerstimme und künstlichen Brüsten vom Hocker. Ein Großangriff auf das Zwerchfell, dem sich wohl niemand im Publikum entziehen kann. Dieser Reigen ließe sich fortsetzen, denn die Darsteller ziehen in diesem Märchenspektakel und Liebesdrama voller Romantik, Witz, Poesie und Rausch alle Register, erhellen die Nacht- und Schattenseiten des allgemeinen Liebstaumels.

Ein kaum enden wollender Applaus ist die logische Konsequenz. Wer mehr von den Irrungen und Wirrungen in diesem dichterischen Naturereignis sehen will, der hat bei zwei weiteren Vorstellungen die Gelegenheit dazu. (fh)

**Auf einen Blick**

**Was:** „Ein Sommernachtstraum“  
**Wann:** 12. und 13. März, 20 Uhr  
**Wo:** Zevener, St.-Viti-Gymnasium  
**Wer:** Theater-AG

**Heinrich Bamman bleibt Vorsitzender**

Marie-Louise Baabe neue Kreis-Chorleiterin – Versammlung im Mehrgenerationenhaus Zeven

**ZEVEN.** Zur Jahreshauptversammlung des Kreis-Chorverbandes erwiesen sich die Damen vom Frauenchor Zeven als exzellente Gastgeberinnen. In fast familiärer Atmosphäre tagte das Gremium im Mehrgenerationenhaus.

Der Frauenchor unter der Leitung von Irina Nesterenko ließ zur Begrüßung das Volkslied „Nun will der Lenz uns grüßen“ erklingen. Die Vorsitzende Meike Moschner hieß ihre Sanges-schwester- und Brüder in ihrem Domizil willkommen. Kreisvorsit-

zender Heinrich Bamman gab bekannt, dass es in Gnarrenburg einen neuen Chor gebe, der „Stubenchor“ wird geleitet von Ingrid von Os. In Bremervörde habe es ebenfalls eine Neuerung gegeben, Gudrun Thiele habe die Leitung des Gemischten Chores übernommen. Aus dem Bericht des Schatzmeisters Manfred Grunewald ging hervor, dass 27 Chöre mit insgesamt 887 aktiven und 767 fördernden Mitgliedern im Kreisverband organisiert sind. Entgegen dem allgemeinen Trend seien steigende Mitgliederzahlen zu verzeichnen.

Marie-Louise Baabe rief in ihrem Tätigkeitsbericht das abgelaufene Jahr in Erinnerung, welches ganz im Zeichen verschiedener Jubiläen gestanden habe. So habe der Frauenchor „con brio“ in Ebersdorf seinen 50. Geburtstag feiern können, der Frauenchor Zeven wurde 75 und der MGV Harmonie in Bremervörde gar 150 Jahre alt. Zahlreiche Sängerinnen und Sänger sind für langjährige Mitgliedschaft ausgezeichnet worden. Einen Rückblick gab es auch vom Kreisvorsitzenden Heinrich Bamman, der den Ideenreichtum der Chöre



Vorsitzender Heinrich Bamman mit Kreis-Chorleiterin Marie-Louise Baabe, Schriftführerin Silke Potthast und Schatzmeister Manfred Grunewald.

lobte, den sie bei etlichen Sängerefesten bewiesen. Seinem Lieblingskind, dem „Felix“, eine Auszeichnung des Chorverbandes Niedersachsen-Bremen für besonders musikalische Kindergärten, werde in Zukunft wieder erhöhte Aufmerksamkeit gelten.

Für 25-jährige Vorstandstätigkeit zeichnete der Vorsitzende seinen Schatzmeister Manfred Grunewald aus Bremervörde aus. 10 Jahre im Amt ist die stellvertretende Schriftführerin Silke Potthast aus Ebersdorf. Bei den

Wahlen gab es keine Überraschungen, der Gyhumer Heinrich Bamman bleibt Vorsitzender, als neue Kreis-Chorleiterin ließ sich Marie-Louise Baabe aus Zeven verpflichten, ihr bisheriges Amt übernimmt Silke Potthast, deren Stellvertreterin wird Anne Schlichtmann aus Elm.

Als Jugendreferentin betätigt sich Angela Martens aus Kuhstedt, als stellvertretende Kreis-Chorleiterin Cordula Wintjen aus Alfstedt, als Beisitzerin Ulla Buck aus Ebersdorf. (gh)

**Deep Purple: Tribute Band in Worpswede**

**WORPSWEDE.** Als eine Verbeugung vor den Helden ihrer Jugend sehen die Musiker der Gruppe Purple ihre Coverband. Mit Hits von Deep Purple wie „Smoke On The Water“, „Highway Star“ oder „Child In Time“ sind die Marburger groß geworden und zelebrieren diese Rockklassiker in akribischer Detailtreue. Am kommenden Sonnabend, 13. März, treten Purple ab 21 Uhr in der Music-Hall Worpswede auf. Dabei konzentrieren sich die Musiker auf die klassische Phase der Band mit Ian Gillan, Jon Lord sowie Ritchie Blackmore, die etwa von 1970 bis 1974 reichte. (js)

**Führung durch das Museum**

**BREMEN.** Die nächste Führung durch den Sankt-Petri-Dom zu Bremen findet am kommenden Sonntag, 14. März, statt. Beginn ist um 15 Uhr, thematischer Schwerpunkt sind diesmal die Dom-Fenster. Treffpunkt ist am vor dem Eingang des Dom-Museums. (js)



Maïke Moschner, Vorsitzende des Zevener Frauenchores (rechts) begrüßt die Mitglieder des Kreischorverbandes im MGH, links vorne Chorleiterin Irina Nesterenko.